

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mk. 40 Pfg. vierteljährlich mit Postgebühren.

Fernsprechanruf Nr. 5.



Anzeigen

werden die 5. gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Nr. 3712.

Ahrensburg, Sonnabend, den 13. Juni 1903.

26. Jahrgang.

Siehe: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Militärrevolution und Königsmord in Serbien.

Ein furchtbares Schicksal hat den halbkönligen König Alexander von Serbien und seine vielgenannte Gemahlin Draga ereilt, sie sind bei dem Ausbruch einer Militärrevolution in Belgrad in der Nacht zum Donnerstag in ihrem Schlosse ermordet worden. Mit ihnen mehrere Minister und die beiden Brüder der Königin.

Die Militärregierung des jetzt 26-jährigen Königs, sein letzter Staatsstreich durch den er die Verfassung beseitigte, der Widerwille gegen die 35-jährige Königin Draga, deren Bruder angeblich Thronfolger werden sollte, haben die schreckliche Frucht gereift. Trotzdem waren keine Anzeichen einer so furchtbaren Katastrophe, die wie Ereignisse aus früheren Jahrhunderten anmutet, bemerkbar, die Verschwörer müssen also sehr geheim und mit grauenhafter Schnelligkeit gearbeitet haben.

Die blaue Schleife.

Novelle
aus dem Militärleben von G. Samarow.
Steinen hatte unbemerkt das Band ihrer Maske gelöst.
„Ich sah ein schönes, sehr schönes, hoch erglühendes Gesicht mit zornprühenden Augen.“
„Mein Herr“, rief sie, „was Sie thun, ist unverschämte, unbillig und sehr dumm.“
Steinen hielt die Maske der jungen Dame in der Hand und rief lachend:
„Ich hatte doch Recht, daß diese dunkle Hülle eine Fülle von Jugend und Schönheit birgt.“
„Geben Sie mir meine Maske wieder, mein Herr, wir erwarten unseren Begleiter — da wir hier vor zudringlicher Zupertinenz nicht sicher sind, werden wir hinaruntergehen, um ihn aufzuwachen.“
Steinen vertrat ihnen den Weg durch die Logenstiege.
„Wenn Sie Ihren Begleiter verloren haben, sagte er lachend, „so nehmen Sie mich zum Begleiter, bis Sie ihn finden.“
„Diese Herren“, rief die Dame zu uns gewendet, „sind Kanakere zu sein, und ich bedauere es sehr, daß keiner von ihnen so viel ritterlichen Sinn hat, zwei Damen vor einer Unverschämtheit zu schützen, zu der wir keine Veranlassung gegeben haben.“
„Einer der Unseren klüfferte Steinen zu, nicht weiter zu gehen. Dieser aber blieb in der Thür stehen und sagte: „Der Horn macht Sie so schön, meine Gnadige, daß es mich nur noch mehr reizt, Ihre Bekanntschaft zu machen.“
„Da wachte mir das Blut auf, — ich trat heran, hob Steinen von der Thür weg, entriß ihm die Maske und bot sie der Dame mit höflicher Verbenung.“
„Ich danke Ihnen, mein Herr“, sagte sie, „also ist doch ein wirklicher Kavallerier unter Ihnen.“
„Sofort hatte Sie die Maske wieder vor ihrem Gesicht befestigt und während ich Steinen, den ich ziemlich heilig fortgestoßen hatte, den Weg

Ausführung beauftragt. Gegen 11 Uhr abends sprengte Naumowitsch, der Dienst hatte, mit einer Bombe die zum Schlafgemach des Königs führenden Thür und drang mit Oberleutnant Mitschisch vom 16. Infanterieregiment und einigen anderen Offizieren, die alle mit Revolvern bewaffnet waren, in das Gemach. Vorher war die Burgwache, die die Gardebatterie gestellt hatte, durch Truppen des 16. Infanterieregiments überwältigt worden, wobei der Wachkommandant Rittmeister Panajotowitsch von den Verschwörern erschossen wurde. Naumowitsch legte dem König die Abdankungsurkunde zur Unterschrift vor, in der gesagt wird, der König habe durch seine Heirath mit einer öffentlichen Dirne Serbien kompromittiert, weshalb er abdanken müsse. Als Antwort darauf ergriß der König einen Revolver und schob Naumowitsch nieder, der auf der Stelle getödtet wurde.

Jetzt trat Mitschisch vor, ergriff die Abdankungsurkunde und forderte den König zur Unterschrift auf. Nun erkannte der König den vollen Umfang der Gefahr und stützte mit der Königin Draga auf den Dachboden. Die Offiziere folgten und gaben auf das Königspaar Schüsse ab, die es niederstreckten. Den tödtlichen Schuß auf den König soll der seit zwei Jahren in Ungnade gefallene Major Luta Lazarewitsch abgegeben haben. Generaladjutant Lazar Petrowitsch kam zur Hilfe herbei und verwundete den Hauptmann Dragutin Dimitriewitsch. Gegen 2 Uhr früh kamen aus der in der Festung gelegenen Wohnung beide Brüder der Königin Nikolod und Nikolod Lunjewitsch, die beide erschossen wurden. In ihren Wohnungen wurden ferner erschossen: der Ministerpräsident, dessen Schwager Artilleriehauptmann Jovan Milowitsch, der Minister des Innern Theodorowitsch, angeblich mit seiner Tochter, und der Kriegsminister Milowan Pawlowitsch. Während sich das Ereigniß im Kosad abspielte, waren die Straßen dicht mit Militär besetzt. Vor dem Palast fuhren Kanonen auf, und bis zum Mittag stand das Militär in den Straßen.
Wie aus Belgrad gemeldet wird, leisteten die Garabisten, die den Konat bewachten, ver-

zweifelten Widerstand; hundert derselben sind angeblich gefallen. Der Adjutant Oberst Naumowitsch, der in das Schlafzimmer des Königs eindrang, forderte die Abdankung des Königs, worauf dieser ihn mit dem Worte „Verräther!“ niederschloß. Ein Trupp Offiziere mit dem Hauptmann Pagowitsch an der Spitze ermordeten dann die Insassen des Konats Oberleutnant Mitschisch erschloß den König.
Es hat sich ein neues Ministerium gebildet, welches eine Proclamation erlassen, die vom König aufgehobene Verfassung wiederhergestellt und die alte Volksvertretung zum 16. Juni einberufen hat.

Deutsches Reich.

Die „Preuß. Corr.“ schreibt: Das Interesse, das der deutsche Kaiser an den Vereinigten Staaten, den drüber eingeführten Arbeitsmethoden und der Art ihrer entscheidenden Persönlichkeiten zu denken und zu handeln nimmt, ist bekannt. Die Vorstellung, daß Bekanntschaft mit den Vereinigten Staaten als Ergänzung moderner Bildung unbedingt erforderlich ist, beherrscht den Monarchen ganz und gar; sie kommt in einem Worte zum Ausdruck, das er vor einiger Zeit als Gast im Casino eines vornehmen schlesischen Regiments zuerst geäußert und seitdem bei den verschiedensten Gelegenheiten im Privatgespräch variiert hat. „Ich kann nur Amerikaner gebrauchen!“ lautet es in der ursprünglichen Fassung. Natürlich bedeutet die Neuerung kein offizielles Programm. Dennoch glaubten wir sie, wie ähnliche, die wir früher mitgetheilt haben, der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten zu sollen, da sie charakteristisch und gut verbürgt ist.

Ein aufsehenerregender Artikel wird in den „Veipzg. N. N.“ veröffentlicht. Der König von Sachsen wird darin angefaßt der großen seit einiger Zeit im Lande herrschenden Mißstimmung aufgefördert, durch einen Staatsakt die protestantische Erziehung des zukünftigen Thronerben zu sichern.
Von der Strafammer in Saarbrücken wurde der Kaufmann Hochstaber wegen

Steuerhinterziehung von 8450 Mark zur Zahlung des achtfachen Betrages der hinterzogenen Steuer in Höhe von 67 600 Mark verurtheilt.

Die „Dresd. Neuzeit. Nachr.“ schreiben: „Wie wir von gutunterrichteter Seite hören, wird der demnächst zusammentretenden Konferenz bundesstaatlicher Finanzminister ein vom Reichsschatzamt bereits fertig ausgearbeiteter Entwurf eines Reichsfinanzrechts zur Begutachtung vorgelegt werden. Wir können bestimnt versichern, daß darin die Einführung einer Tabak- und Biersteuer vorgesehen ist. Wegen der letzteren hatte Freiherr v. Podewils eingehende Besprechungen, ohne sich indessen irgendwie gebunden zu haben.“

Ausland.

Österreich-Ungarn.
Man erwartet den Besuch des Deutschen Kaisers in Wien zwischen dem 17. und 19. September. Der Monarch wird sich von dort nach Mohacs begeben und dürfte gleich wie im Jahre 1897 mit seinem Gefolge im Forsthaus Karapanesa Station nehmen.
Ungarn.
Wie gemeldet wird, erhielten Lemberger Blätter Berichte über eine neue Judenkeg, deren Schauplatz das Städtchen Berefetzko, vier Meilen von Brody entfernt, war. Anlässlich des Jahremarktes kamen 20 000 Bauern dahin und drohten, sie würden die Juden so wie in Kischnew massakriren. Unter den Juden entstand eine Panik, alle Läden wurden geschlossen und an den Gouverneur um Hilfe telegraphiert. Hunderte von Juden verließen Berefetzko und kamen auf der Flucht in dem österreichischen Grenzort Uzyn an.

Amerika.
Der Regen, der in den östlichen Staaten fiel, löschte die Waldbrände und machte der Trockenheit ein Ende.
Eine Anzahl Städte an der Ostseite des Mississippi, Venice Madison, Westminster, New York, Brooklyn, Granite City, stehen 8 bis 10 Fuß unter Wasser. Die Einwohner werden mit Booten aus den Häusern befördert. 700 Personen verbrachten die Nacht

vertraut, war sie schnell mit ihrer Begleiterin über den Korridor fortgeeilt und auf der nach unten führenden Treppe verschwunden.
„Sie können sich denken, daß eine sehr scharfe und heftige Auseinandersetzung folgte, die zu einer ebenfalls recht scharfen Forderung führte.“
„Aber“, rief der Assessor, „das ist ganz Steinens bekannte Annahme und Zerkloffigkeit, für die er wirklich einmal eine erste Lektion verdient.“
„Leider erhielt er sie nicht“, versetzte Reimern achselzuckend, „er war der Beleidigte und hatte den ersten Schuß; Sie wissen, daß er eine feste Hand und ein sicheres Auge hat, seine Kugel traf mich in die Schulter — glücklicher Weise konnte sie herausgezogen werden, die Wunde war nicht gefährlich und ich hatte nur ein Kratzenwunden von einigen Wochen und recht managelne Schmerzen auszuhalten. Sie sehen also, tragisch ist die Geschichte nicht und romantisch auch nicht — ich habe für diesen Mitterdienst in unserer modernen Zeit den Schaden, vielleicht auch den Spott, und nicht einmal den Mitleid, der doch in der alten Zeit den ritterlichen Beschützern der Damen wußte.“
„Und zur Erinnerung an diesen so wenig befriedigenden Ausgang tragen Sie die Schleife bei sich?“ fragte der Assessor lächelnd.
„Warum nicht?“ erwiderte Reimern. „Eine solche Erinnerung kann vielleicht eine Warnung für künftige Zeiten sein, sich nicht unberufen in fremde Angelegenheiten zu mischen.“
„Und die Dame, deren zornblühende Augen Sie so schön fanden, hat mit dieser Erinnerung nichts zu thun?“
„Nun, ich will nicht leugnen, daß jenes Gesicht einen eigenthümlichen Reiz hatte und die Schleife strömte eigenartiges Parfum aus, ein feines Aroma, bei dessen Duft ich oft jenes wirklich eble Gesicht mit den trotzig blühenden Augen vor mir zu sehen glaube, die noch viel schöner sein müssen, wenn sie freundlich leuchten.“ — So habe ich denn das blaue Band immer noch in meiner Brieftasche aufbewahrt, halb zufällig wie eine Gewohnheit und weiter hat es nichts zu bedeuten. — Ich werde jene Dame wohl kaum jemals wiedersehen und dann wäre es wohl auch kaum eines

Wiedersehens werth — es besuchen ja wohl auch Damen der besten Gesellschaft jene Stelle, um sich dies Treiben einmal anzusehen, aber ohne Herrensbegehrung und mit einem solchen Erkennungszeichen auf der Schulter geht wohl kaum eine Dame dahin, wenn sie nicht ein Nebenbouis gibt oder Abenteuer sucht. — In beiden Fällen wäre dies also nichts für mich, als ein verfehlter Ritterdienst, den ich vielleicht nicht erweisen haben würde, wenn ich gewußt hätte, wer mein Schützling war. — Doch nun sprechen wir von Ihnen“, sagte Reimern ablenkend, „wie kommen Sie hierher?“
„Sehr einfach“, erwiderte der Assessor, ein wenig verlegen. „Herr Mohrberg ist ein alter Freund meines Vaters, ich habe ihn, als ich in die benachbarte Stadt verlegt wurde, besucht, hier im Hause verkehrt und bringe nun meinen Sommerurlaub hier zu.“
„Sehr angenehm für Sie. Wohl unter vortrefflicher Verpflegung, wie mir scheint“, sagte Reimern, nochmals seinen Reiz füllend und mit Belagern das schäumende Bier schlürfend. „Und das Haus hier“, fragte er weiter, „orientiren Sie mich bitte ein wenig, — ich liebe es, das Terrain zu rekonstruiren, auf dem ich mandiriren soll, so wohl im Felddienst, wie in der Gesellschaft — wie ist es mit den Damen bestellt — ist Herr Mohrberg verheirathet?“
„Er ist Wittwer“, erwiderte der Assessor, „und hat nur eine einzige Tochter.“
„Ah“, machte der Lieutenant und blinzelte lässig mit den Augen, „eine vortreffliche Partie diese junge Dame, so scheint es. — Und das ist Alles? Sie müssen viel Zeit haben, ihr den Hof zu machen, wenn das die ganze Hausgesellschaft ist; denn der Professor mit der Cochlearia, der sich mir als Bruder des Gutsheeren vorstellte, wird wohl nicht viel in Frage kommen.“
„Es ist noch eine Dame da“, sagte der Assessor. Frau v. Berggarten, Wittwe, noch jung, deren Gut hier in der Nähe liegt.“
„Lieber besser“, lachte der Lieutenant, „jedemfalls auch eine gute Partie. Nun, mein lieber Freund, seien Sie aufrichtig, welcher von Beiden machen Sie den Hof? Denn den Hof müssen Sie

doch, wie ich Sie kenne, immer Jemandem machen: sagen Sie mir's also, damit ich mich an die Andere halten und Ihnen nicht in den Weg komme.“
Der Assessor dachte einen Moment nach. Dann begann er:
„Wir sind gute Freunde, lieber Reimern, also will ich ganz aufrichtig sein; Sie können mir vielleicht einen Rath geben, einen Dienst leisten.“
„Sprechen Sie, ich stehe zur Verfügung.“
„Mein Vater“, fuhr Hollmann fort, hatte die Idee, mich mit Fräulein Mohrberg zu verheirathen.“
„Ah“, rief Reimern, „eine ganz vortreffliche Idee — und Sie?“
„Ich kam hierher — Fräulein Julie ist schön, besitzt viel Geist.“
„Julie“, meinte Reimern, ist ein hübscher Name, ganz für Sie geschaffen. Sie haben ja so etwas von dem romantischen schwärmerischen Romeo an sich. — Sie also verliebten sich pflichtschuldigst in die schöne Julie?“
„Ich will es nicht leugnen, daß ihre Bekanntschaft es mir sehr leicht machte, den Wunsch meines Vaters zu erfüllen. Ich sprach mit Herrn Mohrberg.“
„Falsch, mein lieber Assessor, ganz falsch. Sie hätten erst mit Ihrer Julie sprechen sollen.“
„Vielleicht“, sagte Hollmann, „doch Mohrberg wußte ja ohnehin von der Idee meines Vaters; er nahm meine Frage sehr freundlich auf, gestattete meine Bewerbung, legte aber die Entscheidung in die Hand seiner Tochter, und so bin ich hier, damit wir uns kennen lernen.“
„Und Fräulein Julie?“ fragte Reimern.
„Ihr Vater hat ihr Alles mitgetheilt, sie lachte und sagte, sie wolle Alles anbieten sich so lebenswichtig als möglich zu zeigen, und sie hoffe das Gleiche von mir — so stehen wir uns nun in ganz eigenthümlicher Weise auf einer Brantschau gegenüber.“
Fortsetzung folgt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

22

auf den Dachböden der Häuser. Der Eisenbahnerlehr ist überall eingestellt.

Aus St. Louis wird berichtet: Die südliche Hälfte von St. Louis steht unter Wasser. Die Fluth bahnte sich einen Weg durch den Damm, ein Strom von 25 Fuß Tiefe und 100 Fuß Breite durchbrach den Eisenbahndamm der Baltimore-Dhibahn.

Afrika.

Die sechsstündige Beschlezung der Dasezigig am Montag hat ihren Eindruck auf die Bewohner nicht verfehlt. Sie sandten eine Abordnung an den Befehlshaber der französischen Truppen, General O'Connor, und boten ihre Unterwerfung an.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, Schöffengerichts-Sitzung vom 11. Juni. Schöffen: Zimmermstr. Mohr-Poppenbüttel, Mühlensbesitzer Göhler-Ulrahlsstedt. Der Friedhofsarbeiter W. zu Willstedt steht unter der Anklage der Sachbeschädigung.

Am Dienstag, den 16. d. M. finden die Wahlen zum Reichstage statt, es sei deshalb nochmals auf die für die Wahl geltenden Bestimmungen hingewiesen. Ihr Wahlrecht können nur diejenigen Personen ausüben, deren Namen in die Wählerliste eingetragen sind.

Das Tagebuch.

Von A. Maxime.

(Nachdruck verboten.)

Fritz Schröder schlenderte behaglich die Friedrichstraße entlang. Von einer längeren Geschäftsreise zurückgekehrt, betrachtete er wieder mit Vergnügen das großstädtische Leben.

Plötzlich nmspielte der diskrete Geruch eines französischen Parfüms sein Gesicht, und sich umwendend, erblickte er eine junge Frau in einfacher aber geschmackvoller Toilette vor sich.

zettel-Umschlag überreicht, in welchen er in dem dafür hergerichteten Isolirraum seinen Stimmzettel legt und nach Verlassen des Isolirraumes den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher überreicht, der ihn in die verschlossene Wahlurne legt.

* Ulrahlsstedt, 12. Juni. Vor der Strafkammer des Landgerichts Altona wurde am Montag folgender Fall verhandelt: Eine Ehefrau aus Neurahlsstedt war angeklagt, sich der fahrlässigen Brandstiftung schuldig gemacht zu haben.

die Dunkelheit des Vergessens über den lichten Moment der Erinnerung gelegt. Längst hatte er die Spur der schönen Frau verloren und schritt, in Gedanken versunken, achlos weiter.

rücksichtig der Lage, in der sie sich befand, zu 100 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Kiel, 7. Juni. Bei der heutigen Wahl eines Predigers im 1. Ansgar-Bezirk wurde Pastor Janzen - St. Annen mit 62 Stimmen gewählt.

Kleine Mittheilungen.

— Großes Pech hatte vor einiger Zeit ein Radfahrer auf der Hamburg-Lübecker Chaussee bei Reinshof, der zunächst ein Schwein und dann auch noch den Treiber desselben anfuhr.

— Das 4jährige Töchterchen eines Arbeiters in Neumünster sollte zu Pfingsten einen neuen Hut haben. Am Sonnabend-Abend hatte die Mutter den Hut geholt und das Kind verlangte nach diesem.

— Ein betrübender Unfall ereignete sich in Altona. Die etwa vierjährige Tochter des dortigen Jagdausschüßers ergriff mit der Hand eine sich sonnende Kreuzotter und wurde von dem giftigen Reptil gebissen.

— Unfreiwilligen Humor leistet sich die Glückstädter Dampfschiffs-Gesellschaft. Sie schreibt, nach dem „Freib. W.“, auf den Plakaten ihres Fahrplans für die Zeit vom 1. Mai bis 1. Oktober: „Bei Eisgang fallen die Fahrten aus.“

— Am Abend der Jubiläumsfeier der Viedertafel in Hademarschen brach in Feldhusens Gasthof Feuer aus. Das im Saale tanzende Publikum hatte kaum Zeit, sich in Sicherheit zu bringen.

— Die Eheleute Botenmeister a. D. Berg, früher beim Landesdirektorat in Kiel, feiern am 18. Juni d. J. im Kreise ihrer Familie das Fest der Diamant-Hochzeit.

— Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgang trug sich bei dem Landmann Stoltenberg auf Hoffeld zu. Der dort bedienstete 14jährige Anabe Wilhelm Reese wurde von einem zwei Monate alten Füllen an den Unterleib geschlagen.

— In Schulara erkrankt beim Baden in der Elbe dicht beim Harderschen Lokal „Zum Parah“ ein ca. 20 Jahre altes Mädchen aus Schulara.

— In dem Dorfe Schlichting hatten die Eheleute Grundis ihre drei Kinder im Alter von 5, 4 und 2 Jahren im Hause eingeschlossen und waren dann auf Arbeit ge-

gangen. Nachdem das älteste Kind sich entfernt hatte, kam die Ehefrau Grundis zurück und fand ihren vierjährigen Sohn sichtbar brennend auf dem Fußboden sich wälzend vor.

— Das adelige Gut Lehmburg im Kreise Ederförde, welches im vorigen Jahre im Zwangsverkauf vom Kornfausmann Ehr. Sieg in Ederförde und der Dingerfabrik in Rendsburg erstanden wurde, ist an den Rentier Karl Heuer in Hamburg-Ohlenhorst für die Summe von 390 000 verkauft worden.

— Der Besitz „Hamburser Hof“ in Neumünster, welcher im Wege der Zwangsversteigerung für 73 700 Mk. an Kaufmann Döbler-Hamburg überging, wurde am Rentier Pohlmann-Bergedorf weiterverkauft.

Hamburg.

— Bei der Denkmalsfeier auf dem Rathausmarkt werden auf der hinter dem Denkmal aufgeschlagenen Tribüne die vereinigten Männer-Gesangvereine von Hamburg-Altona Platz finden.

— Der Senat hat beschlossen, daß am Tage der Denkmalsentheilung in hiesigen hiesigen Schulen der Unterricht ausfällt. Während die unteren Klassenstufen einen schulfreien Tag haben, sind die Schüler und Schülerinnen der oberen drei Klassenstufen angewiesen, an der Ringstraße, dem Holstenplatz u. Spalier zu bilden.

— Am Abend der Jubiläumsfeier der Viedertafel in Hademarschen brach in Feldhusens Gasthof Feuer aus. Das im Saale tanzende Publikum hatte kaum Zeit, sich in Sicherheit zu bringen.

Mannigfaltiges.

Wie schwer die Kölner Sänger an ihrem Mißgeschick tragen, das sie im Frankfurter Sängerkrieg erlitten hat, wird in der „Frl. Ztg.“ geschildert: Dem großen Festkommers waren die Kölner ferngeblieben, dagegen nahmen sie am Tage darauf an einer ihnen gegebenen privaten Feier theil.

„Eva Steffen.“ rief Fritz Schröder, „ich wußte ja... Ich danke Dir, Gott, wie lange ist das her. Aber besten Dank, Gustav, ich habe jetzt eine Verabredung, ich muß fort. Auf Wiedersehen.“

„Er ist verrückt.“ brummte Gustav Werner und trat in das hellerleuchtete Café Wauer.

Nach Hause zurückgekehrt, begab sich Fritz an seinen Schreibtisch und trank dort lange herum. „Eva Steffen.“ murmelte er, fieberhaft in alten Papieren wühlend, „in Ostende war es, vor zehn Jahren, sie war damals vierzehn Jahre alt, es stimmt. Und wie hübsch sie in ihrem Badestium ausah, dem kurzen Röschchen und dem flatternden Haar.“

„Ich habe sie soeben gesehen, und sie erinnert mich an jemanden oder etwas, noch weiß ich selbst nicht was... Kannst Du mir vielleicht etwas Genaueres über sie mittheilen?“

„Mit dem größten Vergnügen, sie ist mit Franz Bergheim, unserem Borsenkönig, verheiratet und wohnt Vinnstraße 61. Uebrigens eine hochanständige Frau.“

„Halt.“ unterbrach ihn Gustav, „wenn dies vielleicht Deine irre, de Seele erleuchteten tann — bevor sie Frau Bergheim wurde, hieß das schöne Weib Eva Steffen...“

(Schluß folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

die Turnhalle der Katholischen Schule, habe sich als zu klein erwiesen und sie mühten ein anderes Lokal suchen. Sie fanden den großen Saal des Franziskaner Hofes, der aber erst ausgeräumt werden mußte. So blieb nur eine Viertelstunde Zeit zur Probe; trotzdem sei der Stundenlohn konzentriert geworden. Zur Rückkehr fanden sie keine Droschkas und mußten zu Fuß gehen: dabei stießen sie auf polizeiliche Abperrung, wurden nicht durchgelassen und mußten einen weiten Umweg machen. In der Festhalle mühten sie noch den Garberobenraum wegzuholen, und viele Sänger konnten nicht zu ihren Noten kommen. So waren sie in Aufregung, und so erklärt sich das Mißgeschick, daß ein Fehler gemacht wurde, der in der Probe gar nicht vorgekommen war; ein Teil sang an der falschen Stelle statt g. „Wir haben uns eben vergessen“, dieses Wort wurde rasch geprägt. Das Urteil des Preisgerichts finden die Kölner Sänger gerecht, aber sie erklären bestimmt: „Wir holen den Kaiserpreis das nächste Mal doch wieder!“

unterhielt sich dort mit den Herren, wie ein alter Bekannter, heiter und ungezwungen. Verschiedene Vereine sangen sehr schwere Chöre von Hegar, Brambach. Darüber äußerte sich der Kaiser sehr humorvoll, aber auch sehr abnehmend. Z. B.: Die Unglücksleute haben bei jedem Tone vorbeigeklungen. Als die Potsdamer sangen, äußerte er: „Da singt mein Schneider mit, passen Sie mal auf, da steht er!“ (Große Heiterkeit). Bekanntlich wurde der Preischor von sämtlichen Vereinen in die Höhe getrieben (1 bis 1 1/2 Töne), das war natürlich außerordentlich anstrengend. Da sagte der Kaiser: „Sehen Sie sich doch die Menschenkinder an, ich hab es durch mein Glas gesehen, die Menschen werden ja braun und blau im Gesicht! Die Chöre sind auch viel zu schwer. — Ich werde das Kompositen im Deutschen Reich auf 10 Jahre verbieten! Wenn jetzt ein Verein sänge: „Wer hat dich, du schöner Wald“, der würde die ganze Sache machen.“ Der Kölner Männergesangsverein sang „Meeresstille“. Der Kaiser meinte: „Nun hören Sie doch diese Komposition; die Menschen singen 65 Mal „geschwinde—geschwinde“ und 72 Mal „ans Land—ans Land!“ und das nennt der Komponist eine Seefahrt! — Sehen Sie mal, in diesem Vereine singen vier Friseur und zwei Photographen mit; das interessiert mich besonders. Ich will immer wissen, welche Berufsstände in einem Gesangs-Vereine vertreten sind.“

Als die Winterquartiere schließlich geräumt wurden, zeigte sich, daß die Jahreszeit schon zu sehr vorgeschritten war. Die Weiterfahrt wurde durch furchtbare Schneestürme und Dunkelheit erschwert. Das Schiff ging dann nordwärts und verließ die Eisregion am 8. April 1903. Der „Gauß“ fuhr darauf nach Durban, die Kerguelen passierend, und lief die St. Paul- und Neu-Amsterdam-Inseln an. Die Mitglieder der Expedition erfreuten sich einer guten Gesundheit. Während der ganzen Kreuzung ereignete sich kein Krankheitsfall oder Unfall. Herr v. Drygalski spricht mit höchster Anerkennung von dem Verhalten des Schiffes in der See und im Eis und erklärt die Proviantausstattung noch für zwei weitere Jahre ausreichend. Die Hundegespanne brachten keinerlei Störung. Das Ergebnis der Expedition ist kurz folgendes: Entdeckung neuen Landes im Polarkreise, erfolgreiche Durchführung einer sehr großen Zahl von Untersuchungen, die für die Wissenschaft von Interesse sind. Der „Gauß“ sah weder das Schiff der britischen antarktischen Expedition „Discovery“ noch dessen Ersatzschiff. Die während der Expedition gemachten Sammlungen wurden nach Berlin abgehandelt.

Kämpfe unserer Väter und Brüder von 1848/51 und 1870/71 und nehmt den Kampf, mit der Waffe des Stimmzettels auf! Es gilt dem Vaterlande!

Ein Schleswig-Holsteiner.

(Eingekandt.) Wen soll ich in den Reichstag wählen? Als mein Nachbar und ich bei der letzten Reichstagswahl nach Saßel kamen, standen vor dem Wahllokal Männer mit großen Plakaten für den Sozialdemokratischen Kandidaten und von allen Seiten wurden uns gedruckte Zettel für den Sozialdemokraten angeboten, wofür wir verbindlich dankten. Vergebens schauten wir uns nach Zetteln für unsere Kandidaten um. In einem Privathause ließen wir uns Feder, Tinte und Papier geben, um unserer Pflicht genügen zu können. — Gestern kam ich mit meinem Nachbarn zusammen und sprachen wir von unserer Pflicht in nächster Woche. Ja, wen wählen wir denn dieses Mal? — Ja, ich weiß nicht; sprach gestern noch der Verwalter, der wußte auch noch von nichts. — Wen die Sozialdemokraten wählen, das wissen wir, denn die haben schon genug Flugblätter verteilt. Wenn die anderen Parteien nur auch auf dem Lande rühriger sein wollten! Vielleicht und hoffentlich erfahren wir noch, wer außer dem Sozialdemokraten in Saßel, wohl der 8. Schleswig-Holst. Wahlkreis, als Kandidat aufgestellt ist! Vielleicht hören wir in Saßel oder Umgegend auch einmal eine Wahlrede! Etwas Agitation wäre sicher angebracht.

Zur Wahlbewegung!

Eingekandt.
An die Wähler
des 8. Schlesw.-holst. Wahlkreises.

Es ist Ehrensache jedes deutschen Bürgers am 16. Juni von seinem Wahlrecht Gebrauch zu machen! Es ist aber in unserm Wahlkreise Ehrensache jedes Wählers, der nicht der Fahne der Sozialdemokratie folgt, zur Wahlurne zu gehen und durch die That zu beweisen, daß er nicht dem politischen Marasmus verfallen ist! Der Einwand, daß in unserm Wahlkreise gegen die Uebermacht der Sozialdemokratie doch nicht anzukämpfen sei, ist eines Deutschen, eines Schleswig-Holsteiners, unwürdig. Denkt an die tapferen

Die deutsche Südpolar-Expedition.

Das Schiff der am Dienstag in Simons-ton eingetroffenen deutschen Südpolarexpedition „Gauß“ zeigt von außen Spuren vom Festfrieren im Eis. Auf der Ausreise von Kapstadt legte der „Gauß“ bei den Kerguelen an und die Gesellschaft ging an Land. Am 14. Februar wurde Treibeis angetroffen; am 22. Februar 66 1/2° südl. Breite und 90° östl. Länge war das Schiff von Eis eingeschlossen. Das neuentdeckte „Kaiser Wilhelm II. Land“ war mit Ausnahme eines erloschenen Vulkans mit Eis bedeckt. Die Expedition lag hier fast ein Jahr im Eis fest, die Mannschaft bezog Winterquartiere. Zu dieser Zeit wurden viel wissenschaftliche Untersuchungen ausgeführt.

Gottesdienstliche Anzeigen.

Ahrensburg.
Am 1. Sonntag n. Trinit., den 14. Juni, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Hansen.

Altrahstedt.
Am 1. Sonntag n. Trinit., den 14. Juni, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Propst Chalybaeus.

Braak.
Am 1. Sonntag n. Trinit., den 14. Juni, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Deseu.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung,
betreffend
Reichstagswahl.

Im Anschluß an meine Bekanntmachung vom 4. Juni ds. Js. wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß an Stelle des verstorbenen Wäldermeisters Louis Buchwald der Privatier August Kollmorgen hier selbst zum stellvertretenden Wahlvorsteher des Wahlbezirks Nr. 83, Wahlort Altrahstedt, ernannt ist.
Altrahstedt, 12. Juni 1903.

Der Gemeindevorsteher.
Ohlendorff.

Bekanntmachung.

Nach erlassenem Reichsgesetz dürfen das in der Genfer Konvention zum Neutralitätszeichen erklärte Rote Kreuz auf weissem Grunde sowie die Worte „Rotes Kreuz“, unbeschadet der Verwendung für Zwecke des militärischen Sanitätsdienstes, zu geschäftlichen Zwecken sowie zur Bezeichnung von Vereinen oder Gesellschaften, oder zur Kennzeichnung ihrer Tätigkeit nur auf Grund einer Erlaubnis gebraucht werden.

Wer den Vorschriften dieses Gesetzes zuwider das Rote Kreuz gebraucht, wird mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung auf den Vertrieb der bei der Verkündung des Gesetzes mit dem Roten Kreuze bezeichneten Waaren, sofern die Waaren oder deren Verpackung oder Umhüllung nach näherer Bestimmung des Reichsanzalters mit einem amtlichen Stempelabdruck versehen werden.

Wer die Abtimpelung der Waaren, soweit sie schon vor dem 26. März

1902 mit dem Roten Kreuz bezeichnet sind, wünscht, hat dieses schleunigst bei mir zu beantragen, da nach dem 1. Juli keine Abtimpelungen mehr vorgenommen werden dürfen.
Ahrensburg, den 11. Juni 1903.

Der Amtsvorsteher.
S. B.
F. Martens.

Privat-Anzeigen.

Ein heller



verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Gemüths-mangel, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

- Magenkatarrh, Magenkrampf,
- Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Kranten beiligt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Stuhlverstopfung, Kopfschmerzen, Verstopfung, Schlaflosigkeit, sowie wie Blutanstauungen in Leber, Milz und Fortabersystem (Gämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, vertreibt dem Verdauungssystem einen Anschlag und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung u. Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sind oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma: Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei. Mindestquantum im Engrosverkauf sind also 3 Flaschen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Wein Kräuterwein ist kein Heilmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Rothwein 240,0, Cerealeextrakt 150,0, Rirsichsaft 420,0, Feinöl, Anis, Helenenwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am

Mittwoch und Donnerstag, den 17. und 18. d. Js. Mts.,
nach Ahrensburg komme, um Klaviere zu stimmen, eventuell zu repariren. Etwaige Aufträge sind bereit entgegenzunehmen Herr Kröger, Hotel Lindenhof und die Expedition dieser Zeitung. Hochachtungsvoll

J. Frahm, Klavierstimmer und Techniker,
Hamburg, Schlump Nr. 28, II.

R. W. Köster,
Kunst- und Handlungsgärtner,
Ahrensburg, Hagener Allee,

empfiehlt zur Bepflanzung von Beeten und Balkontästen:
blühende Pelargonien (ranfend), Fuchsin, Begonien,
Cobelien, Heliotrop etc.

Zur Anpflanzung:
blühende Stiefmütterchen, Leucocyen, Astarten etc.

Ferner gebe sämtliche Kohlpflanzen u. Sellerie zu billigsten Preisen ab.

25 Jahre Garantie

für absolute Dichtigkeit bieten die **Garantie-Pappen** der **Chemischen Fabrik Köhn & Pellwitz - Stade.**

Die Garantie wird urkundlich gegeben. Jedes Risiko fällt somit für die Bauherren fort.

Garantieappdächer sind spiegelblank und eine Zierde jedes Hauses. Die Herstellung ist billig. Zum Konservieren von alten und neuen Pappdächern eignet sich in hervorragender Weise

„Sulfol“

diese Anstrichmasse ist dünnflüssig und last ohne Weiteres zu verstreichen. Die Benutzung ist billiger wie Theeranstriche.

Die Vertretung für Ahrensburg und Umgegend hat die **Bau-materialien-Handlung von Ed. Peemöller, Ahrensburg** erworben.

Zum freiwilligen Auftrage
werde ich am

Mittwoch, den 17. Juni,
Nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Hause des Herrn Westphal hier selbst, Neeshoop 13, wegen Aufgabe des Hausstandes

sämtliches Haus- u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Leinwand u. sämtliche Mobilien; darunter Küchenschrank, Theeschrank, Essschrank, 1thür. Kleiderschrank, Koffer, Zellerbord u. A. m. meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung zu besichtigen.

Marcus Fischer,
beerdigt, Auktionator
in Ahrensburg.

W. Eggers Gasthof,
Oldenfelde.

Dienstag, den 16. Juni 1903:
Grosses

Garten-Konzert,

ausgeführt vom Hannov. Sularen-Regiment Nr. 15, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten, Herrn Stabstrompeter Sippel.

Nach dem Konzert:
BALL.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Eggers.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Ahrensburg die ergebene Mitteilung, daß ich mich im Hause meiner Eltern, **Hamburgerstraße 70**, zur Uebernahme von **Weißenähen** bereit halte. Indem ich bei Bedarf um gütigen Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll
Marie Stahmer.
Ahrensburg, den 12. Juni 1903.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Deutsche erste Klasse Roland-Fahrräder
auf Wunsch auf Teilzahlung.
Anzahl 30-50 Mk. Anzahl.
3-15 Mk. monatlich. Gegen
Barzahlung liefere Fahrrad
sicher schon v. 70 Mk. an. Man
verlange unsonst Preisliste
S. Rosenau in Hachenburg Nr. 936

Petroleum,
Seife - Benzin,
Terpentinöl,
Maschinenöle und Fette,
Theerprodukte - Dachpappen,
Salztheer - Steinkohlentheer,
Wagen-, Huf- und Lederfett,
Leinoel - Rüboel,
Siderosthen-Lubrose,
(Deutsches Reichs-Patent)
Koffschwarz- und Dauerfarbe
in allen Farbtönen,
Glaslin - Dachpappe,
Imprägnierstoff, Deutsches Reichs-Patent.
Leichter wie jede Theerpappe, weil
frei von Theer u. Pech, daher nie
brüchig, stets unverändert, zähe und
lederartig.
Prospekte u. Gutachten gratis.
Lieferung: **Frei Haus** durch meinen
regelmäßig fahrenden Geschäftswagen
F. Machunsky,
Hamburg 15.

Eine steigende Tendenz
in der Zunahme seiner Abonnenten zeigt seit Jahren das
täglich zweimal als Morgen- und Abendblatt erscheinende
über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

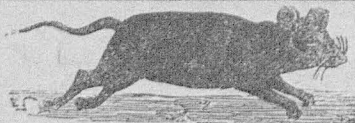
Berliner Tageblatt

und Handelszeitung
nebst seinen 6 werthvollen Beilagen, welche **kostenfrei**
jeder Abonnent erhält:
Jeden Montag: **Zeitgeist**, wissenschaftliche und feuille-
tonistische Zeitschrift
Jeden Mittwoch: **Technische Rundschau**, illustr. polytechn.
Fachzeitschrift
Jeden Donnerstag: **Der Weltspiegel**, illustr. Halbwochen-
Chronik
Jeden Freitag: **ULK** farbige illustriertes satyrisch-politisches
Witzblatt
Jeden Sonnabend: **Haus Hof Garten**, illustr. Wochenschrift
für Garten und Hauswirtschaft
Jeden Sonntag: **Der Weltspiegel**, illustr. Halbwochen-
Chronik

Ausführliche **Parlamentsberichte** in einer besonderen, joga-
nannten **Parlamentsausgabe**, die, noch mit den Nachträgen
versandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abon-
nenten des „B. T.“ zugeht. — Im Feuilleton erscheint u. a.
der spannende, interessante Roman:

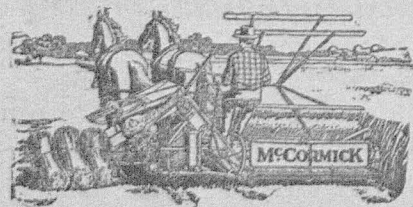
„**Einer meiner Söhne**“ von A. K. Green.

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen
Postanstalten des Deutschen Reiches **1 Mk. 92 Pfg.** für den
Monat (**5 Mk. 75 Pfg.** für das Quartal).
Hotels, Pensionen, Restaurants in Bädern u. Sommerfrischen
können das „Berl. Tagebl.“ nicht entbehren. — Gegenw. ca.
80,000 Abonnenten.
Annoncen stets von großer Wirkung.



Reinig. ganz. Dörfer, Güter, Höfe
billigt u. jed. gew. **Garantie.** Ferd.
H. Christlieb, staatl. conc. Kammerjäger,
Hamburg 15, Spaldingstr. 138,
Fernspr. Amt V. 1617.

Zur bevorstehenden Saison empfehle:



Original-
Mr. McCormick-
Mäh-
Maschinen.

A. Wurr, Volksdorf,

Lager landwirthschaftlicher Maschinen.

Einige gebrauchte, neu hergerichtete Mähmaschinen
stehen billig zum Verkauf.
Grosses Lager von Ersatztheilen.

Thomas-
schlackenmehl Stern-Marko

Mit Rücksicht auf die umfangreichen Bestellungen im Herbst
und den zu befürchtenden Waggonmangel empfehlen wir dringend
den zeitigen Bezug des Herbstbedarfes.
Bei Abrufen zur Lieferung per Juni gewähren wir unter
der Bedingung des Bezuges nach der Provinz Schlesw. - Holst.
und Konsums in diesem Gebiet eine
Extravergütung von **Mk. 20,-** per D.W.,
hierzu kommt die bereits be-
kannte Juni-Vergütung von
sodass sich der Bezug im Juni
unter Berücksichtigung des
Preisunterschiedes von 1 Pf.
per kg. gegenüber dem
zweiten Halbjahre, der z. B.
bei 16 %iger Waare **16,-** beträgt,
insgesamt um **Mk. 46,-** per D.W.
billiger stellt, als im Herbst.

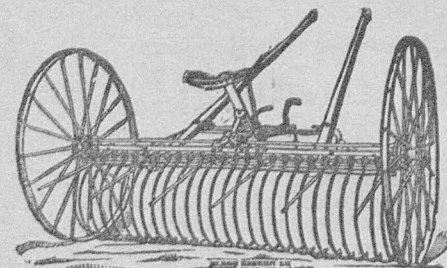
Beim Ankauf fordere man von den Händlerfirmen und
sonstigen Wiederverkäufern, welche unsere Waare führen, ausdrücklich
Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
und achte auf Gehaltsangabe, Plombe und Schutzmarke.

Vor minderwerthiger Waare wird gewarnt.
Thomasphosphatfabriken
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Berlin.

Weltberühmt
sind die **Original-**

Osborne
Columbia

neueste und verbesserte
Gras- und Getreide - Mähmaschinen.



Selbstbinder,
Stählerne Heuwender,
Stählerne Heurechen,
Scheiben- u.
Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege u. erste Preise errungen.
Prospecte jederzeit bereitwilligst
durch die Vertreter oder durch den General-Vertreter
Claus Dreyer Bremen.

Ausstellung in Hannover, 18. - 23. Juni:
Reihe 48, Stand 257.

Grosser Ausverkauf!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein ganzes
noch vorhandenes Lager an
garnirten und ungarnirten Hüten,
sowie Band, Seide, Sammet, Blumen, Federn, Agraffen etc.
zu **äußerst billigen Preisen.**
Frau Hermine Jungclaus,
Putzgeschäft,
Altrahlstedt, Bahnhofstr. 6.

Meiendorfer
Cement-Industrie

Inh.: Ingenieur **C. Friebe,**
empfiehlt sich zur Lieferung von:
Cementröhren in allen Weiten,
Cementdachfalzziegel in schwarz, rot, grau u. gelb,
Cementplatten aller Art,
Cementfliesen in schwarz und gelb,
zu Haus- und Küchenbeläge,
Cementfußboden, Terrazzo, Cement-Brunnensteine,
Brunnenplatten, profilirte Treppenstufen.

Ahrensburger
Butter- & Delikatessen-Lager,

Inhaber: **Heinrich Hamann,**
empfiehlt:
ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.
Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pfg. per Pfd.,
Schmalz 70 Pf.
Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst,
Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst,
Ia. geräucherten Schinken
im Ganzen und im Aufschnitt.
Neue Konserven aller Art.
Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen,
Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe,
Aal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.
Neue Salz-Curken.
Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.
Große Auswahl in
Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.
Verkauf von Flaschen-Bier.

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder ver-
taufen will, wer Gelder anleihen
oder belegen will, wende sich an den
bekanntesten **Haus- u. Gütermäkler**
Aug. Studt in Neumünster,
Bahnhofstraße 36.

Feine, feuerfeste **Geldschrank**
a 100, 110, 120, 130.
zu verkaufen. **Brunkhorst,**
Hamburg, Silberstraße 16 II, I.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause
werden prompt erledigt. Garantiert
beste Ausführung bei mäßigen
Preisen.

Verschwinden
sind alle Arten Hautunreinigkeiten
u. Hautausschläge, wie: Mitesser,
Gesichtspitel, Pusteln, Finnen, Haut-
röthe, Blüthen, Leberflecke etc. durch
tägl. Gebrauch von **Radebenter**
Carbol-Theerseife
von **Bergmann & Co., Radebent-**
Dresden. Allein echte Schutzmarke:
Stechenpferd. a Stück 50 Pfg. bei
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Sonntag, den 14. Juni:
Große
Tanz-Musik
und
Ring-Reiten,
wozu ergebnis einladet
H. Paape Ww., Gr.-Hansdorf.

Fleischgaffel-Mühle.
Sonntag, den 14. Juni:
Grosse Tanzmusik,
verbunden mit
Reinelaufen.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
M. Stricker.